

IN KÜRZE

Ein harter Schlag für die Art Basel

BERLIN Die Art Basel hat ihr Projekt „Art Basel Inside“ abgesagt. Im Februar sollten 300 Teilnehmer eine sehr exklusive Gruppenreise nach Abu Dhabi buchen können, die von Marc-Olivier Wahler, dem neuen Direktor des Genfer Kunstmuseums organisiert werden sollte. 15 000 US-Dollar betrug die Gebühr bei Eigenreise. Möglicherweise haben sich nicht genügend Zahlungswillige gefunden. „Trotz viel Begeisterung für das Projekt, Unterstützung durch unsere Partner und unglaublich harter Arbeit des Teams können wir Art Basel Inside nicht fortführen“, lässt die Art Basel ungewöhnlich knapp verlauten. Nach Art Basel Cities ist Art Basel Inside bereits das zweite Projekt, mit dem die Schweizer versuchen, jenseits ihres Kerngeschäfts der drei Kunstmessen in Basel, Miami und Hongkong Umsatz für ihre angeschlagene Muttergesellschaft MCH Group zu generieren. Die Art Basel Cities hatte mit Buenos Aires immerhin ein durchgeführtes Projekt. Als Erfolg gilt es allerdings nicht. Die vollständige Absage

der Reise ist jedoch ein harter Schlag für die prestigeträchtige Messe. Doch die Schweizer haben bereits ein neues Projekt: Der Global Guide ist in der App der Art Basel für jede Stadt erhältlich, in der sich eine Art-Basel-Galerie befindet. Die Messe sei „gerade dabei, mit den Galerien zusätzliche Inhalte online zu stellen und den Global Guide um persönliche ‚Recommendations‘ von Kuratoren, Galeristen, Sammlern, Museumsdirektoren, und Künstlern zu erweitern – von Lieblingsmuseen und Kulturinstitutionen zu Restaurants, Bars, Cafés und Hotels“. „Wir sehen ihn in der Zukunft als eine zusätzliche Plattform für unsere Galerien“, erklärt die Art Basel. Im Prinzip handelt es sich also um einen Reiseleiter, der mit sogenanntem User-generated Content angereichert wird, Inhalten, die von Nutzern kostenlos eingestellt werden. Das Geschäftsmodell bestätigt die Messe indirekt: „Galerien zahlen momentan keine zusätzlichen Gebühren, um im Global Guide vertreten zu sein.“ Stefan Kobel



Max Pechstein: Die ausdrucksvollen „Tänzer“ sind auf 800 000 Euro taxiert.

Raritäten zum Jubiläum

MÜNCHEN Im 65. Jahr seines Bestehens krönt Ketterer Kunst sein Jubiläum mit mehr als 30 ausgewählten Losen im sechsstelligen Schätzbereich. Hohe Erwartungen setzt das Münchener Versteigerungshaus bei dieser Abendauktion am 6. Dezember in Max Pechsteins furioses Gemälde „Tänzer“ (1910), das sich bislang in Privatbesitz befand und mit geschätzten 600 000 bis 800 000 Euro nur wenige Gebotschritte von einem Brutto-Millionenerlös entfernt ist. Unter den Expressionisten gehören ebenso Ernst Ludwig Kirchners marktfrische Leinwand „Heimkehrende Ziegenherde“ von 1920 zum

Schätzpreis von 400 000 Euro und Gabriele Münters „Taufwetter im Dorf“ von 1911 zu den Spitzenlosen. Mit Picassos Kreidezeichnung „Les Déjeuners“ von 1961 steht zur unteren Taxe von 300 000 Euro eine der seltenen farbigen Papierarbeiten aus diesem Zyklus zum Verkauf. Im Ranking der teuersten Gegenwartskünstler stehen Andy Warhol und Gerhard Richter ganz oben. Warhols mysteriöses „Portrait of a Lady“ verlangt einen Einsatz von mindestens 400 000 Euro. Für Gerhard Richters gestisch heftiges „Abstraktes Bild“ von 1986 erwartet Ketterer Gebote bis 800 000 Euro. Sabine Spindler

KUNSTMARKT

Informationen zur Anzeigenschaltung:
Michael Menzer, Tel. 0 40 -3280-3463

KETTERER  KUNST



GERHARD RICHTER
Abstraktes Bild, Öl auf Leinwand, 1986, 62 x 72 cm € 600.000–800.000

JUBILÄUMSAUKTION
6./7. Dezember 2019

VORBESICHTIGUNG **MÜNCHEN 1.–6. Dezember**

Kostenfreie Kataloge: Tel. 089 55244-0 · www.kettererkunst.de